

Praelectiones Theologicae

Praelectiones Theologicae quas in Coll. Rom. S. I. habebat (lat.; *Theologische Vorlesungen*), Ioannes PERRONE; EA R. 1835-42 (9 Bde.), Taurini ³¹1865-68 (erw. Aufl.); dt. W. 1842-44.

Als erster Gesamtentwurf dogmatischer Theologie nach den Wirren der Französischen Revolution in Rom gilt dieses Schulbuch als Grundlage der »Römischen Schule« (Perrone, Passaglia, Schrader, Franzelin). – Der erste Band handelt von der »wahren Religion«, der zweite und dritte (»De locis

theologicis*) von den Quellen der Theologie. Erst der vierte wendet sich mit der Einheit und Dreifaltigkeit Gottes dem eigentlichen Dogma zu; der fünfte fährt mit der Schöpfungstheologie fort; der sechste handelt von Menschwerdung und Heiligenverehrung, gefolgt vom siebten über die Gnade und die Sakramente im Allgemeinen, sowie dem achten und neunten mit den Sakramenten im Besonderen. Charakteristisch ist der breite fundamentaltheologische Teil. Der Aufbau von »De locis theologicis« stellt die Kirche Christi an den Anfang und fährt mit dem Bischof von Rom fort; erst danach werden die Hl. Schrift und die Tradition behandelt. Der Dreischritt: Lehramt-Schrift-Tradition/Theologie hat hier seine Wurzeln. Der dogmatische Teil gibt sich weit traditioneller. Deutlicher Schwerpunkt ist die ausgebauten Sakramentenlehre. Zeitgenössische Theologen wie Möhler, Newman und Dollinger werden zustimmend erwähnt, Hermes und einige Protestanten kritisiert und abgelehnt. Aufschlussreich ist, wie stark P. philosophische und theologische Beiträge aus dem deutschen Raum zur Kenntnis nimmt (Kant, Fichte und Schelling u.a.). Ist eine kritische Einstellung zum zeitgenössischen Denken schon aufgrund der restaurativen Tendenz zu erwarten, so wird hier auch der lebendige Austausch mit der Gegenwart gesucht. Im Rückgriff auf die Arbeiten von D. Petau (17. Jh.) wird außerdem dem aufkommenden geschichtlichen Denken Rechnung getragen – ein Grundzug dieses Ansatzes, der während der folgenden, neothomistischen Epoche wieder zurückgedrängt wurde. – Schon damals vielfach

vereinfacht wahrgenommen, ist das Werk wegen seines enormen Einflusses auf die Neukonzeption kath. Theologie im 19. Jh. und die lehramtlichen Entwicklungen zwischen 1850 und 1870 von bleibender Bedeutung.

K.-H. NEUFELD/J. HOFF

Lit: W. KASPER, Die Lehre von der Tradition in der Römischen Schule: Giovanni P. Carolus Passaglia, Clemens Schrader, Tü. 1962.